

Nest des Haussperlings *Passer domesticus* zwischen Pelargonien und weitere Balkonbruten

WINFRIED OTTO

Zusammenfassung

In einem Balkonblumenkasten kam es 2015 zu einem Brutversuch des Haussperlings in einem zwischen Pelargonien gebauten Nest. Von acht Kohlmeisenbruten werden brutphänologische und -biologische Daten vorgestellt. In vier Jahren begann die Eiablage bereits in der dritten Märzdekade. Zwei Kunstnester für Mehlschwalben blieben 2015 nach 29 Bruten seit 2006 zum ersten Mal unbesetzt. In Nistkästen brüteten weiterhin die Blaumeise und der Haussperling. Alle drei Bruten des Grünfinks blieben erfolglos.

Summary

House Sparrow *Passer domesticus* nest among geraniums – and other balcony broods

In 2015 House Sparrows attempted to breed in a planter on our balcony. Data on the breeding phenology and biology of eight Great Tit nests are presented. In four separate years, egg-laying began as early as the third March decade. In 2015, after 29 broods since 2006, the two artificial House Martin nests remained unoccupied for the first time. Blue Tit and House Sparrow again bred in nest boxes. Three Greenfinch broods were unsuccessful.

Keywords: Balcony breeder, breeding success

1. Einleitung

Auf unserem Balkon in der 3. Etage eines 260 m langen elfgeschossigen Wohnblocks in Berlin-Marzahn brüteten mehrere Vogelarten, über die bereits zusammenfassend berichtet wurde (OTTO & OTTO 2005). Anfang April 2005 wurde mit der Sanierung der gesamten Außenfassade begonnen, zu der auch der Abriss und der Neuaufbau der Balkone gehörten. Die bis dahin noch an dem Wohnblock aus dem Vorjahr vorhandenen sieben Natur- und zweimal zwei Kunstnester für Mehlschwalben mussten entfernt werden. Das betraf auf unserem Balkon zwei Kunst- und drei Naturnester der Mehlschwalben (s. Abb. 4 in OTTO & OTTO 1999) sowie andere Nisthilfen. Im Herbst wurden die künstlichen Nisthilfen wieder angebracht.

Der ungewöhnliche Fund eines Haussperlingsnestes im Blumenkasten im Jahr 2015 wird zum Anlass genommen, um sowohl über diesen Brutversuch zu berichten, als auch einen Rückblick über das Brutgeschehen 2006–2015 auf unserem Balkon zu geben.

Die Art der Materialsammlung wurde von OTTO & OTTO (2005) beschrieben. Gegenüber

dem früher ausgewerteten Zeitraum ergaben sich in den vergangenen Jahren zwei- bis vierwöchige Lücken in den Aufzeichnungen infolge längerer Abwesenheit. Ab 2011 erfolgte keine Beringung der Mehlschwalben mehr, was weniger Kontrollen der Nester zur Folge hatte.

2. Freibrut des Haussperlings

Nach zweiwöchiger Abwesenheit fanden wir am 14. 7. 2015 zwischen den Pelargonien in einem Blumenkasten (Abb. 1) das umfangreiche Nest eines Haussperlings mit vier kalten Eiern vor. Vor unserer Abwesenheit deutete nichts darauf hin, dass hier Haussperlinge brüten wollten, und auch bei unserer Rückkehr waren keine anwesend. Mit der Bebrütung der Eier war nicht begonnen worden, wie die zwei Tage später vorgenommene Untersuchung ergab.

Was zum Bau des Freinestes und zur Aufgabe der Brut geführt hat, lässt sich nur vermuten: In den dem Nestbau vorangegangenen Tagen gab es in Berlin eine Hitzeperiode mit max. 39° C am 4. 7., die sicher Wärmestau unter Dächern und anderen Höhlungen verursachte,



Abb. 1: Haussperlingsnest zwischen Pelargonien (li.) und entnommenes Nest mit Gelege (re.) – *House Sparrow nest among geraniums (l.) and nest with eggs after removal (r.)*.
Alle Fotos: W. OTTO

was das brutwillige Paar zum Bau des Freines-tes veranlasst haben könnte. Die Blumen wurden in diesem Zeitraum ab und zu mit Wasser versorgt. Wahrscheinlich hat der ab dem 4. Ei sicher schon brütende Haussperling das Nest beim Gießen der Pflanzen verlassen.

Über Frei- und Balkonbruten des Haussperlings in Berlin berichtete bereits DEGEN (1972). In einem Rostocker Neubaugebiet wurden Freinester überwiegend in Bäumen angelegt (PLATH 1981). GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) lagen mehr als 170 Mitteilungen über frei stehende Nester aus neuerer Zeit aus dem nord-, west- und mitteleuropäischen Raum vor. Zuletzt berichteten SALINGER & STREHLOW (2007) über ein frei stehendes Nest auf einem Balken unter einem Vordach im Zoo Berlin.

3. Rückblick auf andere Bruten

3.1 Mehlschwalbe *Delichon urbicum*

Der früheste für jedes Jahr notierte Erstankunftstermin von Mehlschwalben an den Nestern war der 12. 4. 2007. Weitere besonders frühe unbemerkte Ankünfte können nicht ausgeschlossen werden. Zumeist kamen 1–3 Ind. an, die dann mitunter in einem Nest (auch am Tage) schliefen und wieder tagelang verschwanden. Die Brutaktivitäten begannen in den Kunstnestern normalerweise in der ersten Maihälfte.

Ein einziges Mal wurde ein Naturnest an einem ungewöhnlichen Platz (Abb. 2) gebaut. 2007 entstand auf dem Brettchen, an dem die Kunstnester befestigt sind, ein nur aus einem Ring bestehendes Nest mit seitlichem Ausg.



Abb. 2: Eine adulte Mehlschwalbe im Kontakt mit Nachbarin (li.) und drei fast Flügel vor dem Nest (re.) – *An adult House Martin in contact with neighbour (l.) and three almost fledged young in front of the nest (r.)*.

Der Abstand des etwas schräg stehenden Brettes zur Decke betrug in der Mitte 55 mm (zum Vergleich: gleiches Innenmaß im Kunstnest 70 mm). Der Kot, selbst von den großen Jungen, wurde stets von den Adulten weggetragen oder von ihnen direkt neben dem Brettchen fallen gelassen.

Im Herbst wurde dieses Nest entfernt. In den beiden folgenden Jahren versuchte wieder ein jeweils drittes Paar auf dem Brettchen zu bauen, was aber nicht über den Aufbau einer hohen Kante hinausging, hinter der es häufig saß.

Mit der Brut auf dem Brettchen wurden im Zeitraum 2006 bis 2014 insgesamt 30 Bruten begonnen (Tab. 1), von denen 90% erfolgreich waren (1992–2004 83% – OTTO & OTTO 2005). Nur bei den Zweitbruten gab es Brutausfälle. Wie früher schon dreimal nachgewiesen, wurden diesmal ein unvollständiges Gelege (3 Eier) und das gesamte Nistmaterial aus einem Nest geworfen, bevor eine normale Zweitbrut er-

folgte, was auf einen Partnerwechsel schließen ließ, der bei Zweitbruten oft vorkommt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985). In zwei Nestern starben alle juv. vor dem Ausfliegen. In einem Fall hatte wohl ein Turmfalke die Nester nach der ersten Brut aufgesucht (frische Federn unter den Nestern). Eine Zweitbrut wurde kurz nach dem Schlupf von drei pulli nicht mehr gefüttert, vermutlich wegen des Verlustes eines Altvogels. In einem anderen Nest starben 2011 alle eben geschlüpften pulli vermutlich infolge von Nahrungsmangel nach drei Tagen Dauerregen. Dazu kam, dass im Nest keinerlei Nistmaterial vorhanden war, was zur Unterkühlung geführt haben muss.

Auffällig war, dass öfter recht wenig Nistmaterial eingetragen wurde. Am 23.5.2012 lagen drei Eier auf einer Unterlage von wenigen Pappel-Samenfasern (Pappelwolle). Diese Pflanzenfasern, die aus extrem feinen Hohlfasern bestehen, weisen zwar eine sehr hohe Wärmeisolation auf, die in diesem Fall aber sicher nicht ausreichend war. Auf Grund der Erfahrung im Jahr 2011 wurde hier vom Autor zusätzlich etwas Nistmaterial aus einem Meisenkasten eingebracht.

Da sich früher bereits gezeigt hatte, dass das Kotbrett Prädatoren gute Anflugmöglichkeiten bot, wurde es bei der Neuinstallation der beiden Kunstnester nicht mehr angebracht. Dennoch positionierte sich eine Elster erfolglos vor den Nestern. Einen Übergriff eines unbekanntes Täters gab es aber. Aus einer Zweitbrut (3er-Gelege) war am 15.8.2006 nur noch ein pullus vorhanden, dem das linke Bein ab Fersengelenk fehlte (wie abgebissen). Nach einer Woche war der Stumpf verheilt, und der Jungvogel wurde flügge.

Inklusive der Brut auf dem Brettchen gab es 16 Erstbruten. 69% der Brutpaare begannen eine Zweitbrut. Dazu kamen zwei Spätbruten (2006, 2011), die statistisch zu den Zweitbruten gezählt werden. 14 Erstbruten mit bekanntem Bruterfolg hatten 3,5 juv./BP+, die Zweitbruten (n = 13) nur 2,1 juv./BP+, was aber noch 30% aller flüggen Mehlschwalben ausmachte. Alle erfolgreichen Bruten ergaben im Mittel 2,9 juv./BP+. Die Reproduktionsrate

Tab. 1. Bruten der Mehlschwalbe. – *House Martin broods.*

	Linkes Nest	Rechtes Nest
2006	BPm3	BPm3 BPm1
2007	BPm4 BPm2	BPm4 BPm2
2008	BPm2 BPm2	BPm4
2009	BPm5 BPm4	BPm5 BPm3
2010	BPmx	BPmx BPm0
2011	BPm3	BPm3 BPm0
2012	BPm5 BPGelege BPm2	BPm1 BPm2
2013	BPm3	BPm4
2014		BPm3 BPm3

Erläuterungen: BPm = Brutpaar mit bekannter oder unbekannter Anzahl (x) flügger juv., BPGelege = Gelege aus dem Nest geworfen.

der Mehlschwalbe bezogen auf alle begonnenen Bruten lag bei 2,6 juv./BP.

Zum Vergleich sollen einige brutbiologische Parameter aus großen Studien angegeben werden. Der Anteil der Zweitbruten wird mit 68–72 % angegeben (BAUER et al. 2005) und ist wie andere Brutparameter vom Alter der Brutvögel abhängig (HUND & PRINZINGER 1985). In störungsfreien Jahren lag die Zahl ausgeflogener Jungen je Brutpaar bei der Erstbrut mit 3,8 Jungen hoch signifikant über der bei der Zweitbrut (2,3 juv.) (HUND & PRINZINGER 1979). Diese Werte liegen über dem Bruterfolg unserer Mehlschwalben.

Die Beringung der juv. und einiger ad. hat in den Jahren wenig Wiederfunde erbracht, die irgendwelche Besonderheiten darstellten. 2007 wurde ein Männchen in einem Nest ergriffen, das 2004 am jetzigen Brutort als Nestling beringt worden war, als dort fünf Nester vorhanden waren. 2005 war der Wohnblock eine Baustelle. Ob das Männchen bereits 2006 auf unserem Balkon brütete, ist unbekannt. Auf jeden Fall war es trotz des Fehlens von Niststätten im Jahr 2005 an seinen Geburtsort zurückgekehrt. Das Männchen hatte aber kaum eine Wahl an Nistmöglichkeiten, da nach der Sanierung an dem gesamten Wohnblock nur ein weiteres Doppelnest vorhanden war.

Nach dem Ausfliegen der ersten Brut und insbesondere etwa Mitte August ließen sich immer wieder Anflüge von größeren Gruppen Mehlschwalben, die gar nicht aus der Umgebung stammen konnten, vor unserem Balkon und direkt an den Nestern beobachten. Offensichtlich handelte es sich um ein Dispersal-

verhalten zur Erkundung möglicher künftiger Brutplätze, wie es schon von HUND & PRINZINGER (1981) vermutet wurde. Am 25. 8. 2007 rasteten etwa 150 Individuen im Sonnenlicht auf allen möglichen Vorsprüngen an der Balkonseite des Wohnblocks.

Die Letztbeobachtungen von Mehlschwalben am Brutplatz auf dem Balkon gelangen zwischen dem 29. 8. und 17. 9. Dabei wurde fast immer ein Nest zum Schlafen aufgesucht, was vom Zimmer aus auffällt, da die Vögel dann doch relativ häufig im Sichtbereich umherfliegen. 2015 fand keine Brut mehr statt, und solche Letztbeobachtungen fehlten.

Die sehr starke Bestandsabnahme der Mehlschwalbe im Kurzzeittrend (WITT & STEIOF 2013) hat sich in unserem Beobachtungsgebiet ganz klar gezeigt.

3.2 Kohlmeise *Parus major*

Acht Bruten der Kohlmeise fanden in einem Neschwitz-Nistkasten statt (Tab. 2). Die für 2007 eingetragenen Daten betreffen bereits ein Ersatzgelege nach dem Verlust einer sehr frühen Brut (OTTO 2007). Bei den kursiv gesetzten Daten handelt es sich um Rückrechnungen (Brutdauer 14 Tage, Nestlingszeit 20 Tage). Da das Männchen das brütende Weibchen füttert, kam es immer wieder zu Irritationen bzgl. des Schlupftermins, so dass dieser mehrmals aus dem geschätzten Alter der pulli abgeleitet werden musste.

In dem geräumigen Neschwitz-Kasten waren die Nester unterschiedlich hoch gebaut worden. 2008 enthielt die oberste Schicht des Nes-

Tab. 2. Brutphänologische und -biologische Daten der Kohlmeisenbruten. – *Data on the breeding phenology and biology of the Great Tit broods.*

	2007	2008	2009	2011	2012	2013	2014	2015
Legebeginn	24.3.	29.3.	8.4.	4.4.	28.3.	17.4.	27.3.	19.4.
Anzahl Eier	7	6	10	7	9	6	8	9
Schlupftag	13.4.	18.4.	1.5.	24.4.	19.4.	6.5.	17.4.	11.5.
Anzahl geschlüpfte pulli	7	5	6	7	6	5	8	9
Ausfliegetag	28.4.	?	19.5.	11.5.	6.5.	25.5.	7.5.	?
Anzahl flügge juv.	7	5	6	7	5	5	2	8

tes fast nur Hundehaare. Während der Bebrütungszeit hört man meistens sofort den Warnruf des Männchens, wenn man auf den Balkon tritt. Andererseits flog einmal eine Kohlmeise in <1 m Entfernung vom Beobachter in den Nistkasten. Insgesamt verläuft das Brutgeschehen sehr unauffällig. Nur in zwei Jahren landeten einzelne eben flügge Junge auf dem Balkon. Darunter befand sich ein Jungvogel mit Spreizfüßen, der nur auf einer ebenen Fläche stehen konnte. 2013 flogen die Jungen ohne Störung bereits nach 19 Tagen Nestlingszeit im Regen aus.

Bemerkenswert ist, dass der Legebeginn bei der Hälfte der Bruten bereits in der letzten Märzdekade lag, denn der 4.4. galt bisher als frühestes Datum für Berlin (SCHÖLZEL 2004). In ornitho.de gibt es für Berlin und Brandenburg keinerlei Daten, die weitere frühe Legebeginne dokumentieren (Stand: 17.11.2015).

Der Bruterfolg bezogen auf die Anzahl gelegter Eier betrug bei den acht Bruten 73%. Im Mittel flogen 5,6 Junge/BP aus.

3.3 Blaumeise *Parus caeruleus*

Blaumeisen schliefen außerhalb der Brutsaison mitunter in den Kunstnestern der Mehlschwalbe (Abb. 3, mit Endoskop-Kamera am 16.12.2010 aufgenommen). Nistmaterial wurde nie eingetragen. Lediglich 2011 brütete die Art erfolgreich in einem kleinen Kasten auf dem Balkonsims.

3.4 Grünfink *Carduelis chloris*

Der Grünfink brütete in mehreren Jahren in einem großen schlanken Wacholder vor unserem Haus. Erst 2010 war ein Nest zwischen Stief-



Abb. 3: Blaumeise im Kunstnest der Mehlschwalbe. – *Blue Tit in the artificial House Martin nest.*

mütterchen in einem Blumenkasten auf dem Balkon gebaut worden. Das 1. Ei eines 5er-Geleges lag am 8.6. im Nest. Es handelte sich dabei wohl um ein Ersatz- oder Zweitgelege. In dem Nest wurde kein juv. flügge, wie sich am Nestzustand nach längerer Abwesenheit feststellen ließ.

2014 wurde Nestbau am 18.4. beobachtet, und am 21.4. waren zwei Eier im Nest. Bereits am 4.5. war das Nest leer. Daraufhin kam es an anderer Stelle unter Stiefmütterchen zu einer Ersatzbrut mit dem 1. Ei eines 5er-Geleges am 6.5.; Schlupftag war der 22.5. Bei einer Kontrolle am 28.5. fehlten die ersten pulli im Nest. Dann konnte beobachtet werden, wie eine Elster neben dem Blumenkasten mit einem pullus im Schnabel stand und zu ihrem Nest in einer jungen Linde in etwa 15 m Entfernung flog. Das Grünfinkenpaar hatte bei einer weiteren Ersatzbrut aber Erfolg: Am 22.7. lockte ein ad. vor dem Haus, und am 24.7. bettelten mehrere juv. ebenda in den Bäumen.

3.5 Haussperling *Passer domesticus*

Nach dem Neuaufbau der Balkone war der Haussperling 2006 die erste Art, die die Nist-



Abb. 4: Haussperlinge mit Futter am Neschwitz- Nistkasten. – *House Sparrows with food on the Neschwitz nest box.*

möglichkeiten kontrollierte und sich unseren Balkon als Brutplatz wählte. Vermutlich waren viele vorher von der Art in dem Wohnblock genutzte Nistplätze verschwunden. Die Brut fand im Neschwitz-Nistkasten an der Seitenwand des Balkons statt (Abb. 4). Nach dem Ausfliegen der Jungen (vor dem 20.5.) war erst am 6.6. der Legebeginn einer Zweitbrut.

In den Folgejahren besetzten stets Kohlmeisen ohne Konkurrenz durch Haussperlinge den Nistkasten.

Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2. Wiebelsheim.
- DEGEN, G. (1972): Der Haussperling, *Passer domesticus* L., als Frei- und Balkonbrüter in einem Neubaugebiet Berlins. *Milu* 3: 336–350.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10/I. Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14/I. Wiesbaden.
- HUND, K. & R. PRINZINGER (1979): Untersuchungen zur Biologie der Mehlschwalbe *Delichon urbica* in Oberschwaben. *Ökol. Vögel* 1: 133–158.
- HUND, K. & R. PRINZINGER (1981): Suchen sich Mehlschwalben *Delichon urbica* schon bald nach dem Ausfliegen den künftigen Brutplatz? *J. Ornithol.* 122: 197–198.
- HUND, K. & R. PRINZINGER (1985): Die Bedeutung des Lebensalters für brutbiologische Parameter der Mehlschwalbe (*Delichon urbica*). *J. Ornithol.* 126: 15–28.
- OTTO, W. (2007): Sehr frühe Bruten eines Paares Kohlmeisen *Parus major* 2007. *Berl. ornithol. Ber.* 17: 65–67.
- OTTO, CH. & W. OTTO (1999): Beobachtungen an Mehlschwalbennistplätzen in Berlin-Marzahn. *Berl. ornithol. Ber.* 9: 38–48.
- OTTO, CH. & W. OTTO (2005): Unsere Balkonbrüter. *Berl. ornithol. Ber.* 15: 48–63.
- PLATH, L. (1981): Zur Bestandsentwicklung und Nistweise des Haussperlings (*Passer domesticus*) in einem Rostocker Neubaugebiet. *Arch. Freunde Naturgesch. Mecklenb.* 21: 29–37.
- SALINGER, S. & H. STREHLOW (2007): Frei stehendes Nest von Haussperlingen (*Passer domesticus*) im Zoologischen Garten. *Berl. ornithol. Ber.* 17: 29–30.
- SCHÖLZEL, H. (2004): 30 Jahre Beobachtungen an Balkonbruten von Blau- und Kohlmeise (*Parus caeruleus*, *P. major*). *Berl. ornithol. Ber.* 14: 64–73.
- WITT, K. & K. STEIOF (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung, 15. 11. 2013. *Berl. ornithol. Ber.* 23: 1–23.

Berliner ornithologischer Bericht

Band 25 · 2015



Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft e.V.

Inhaltsverzeichnis

Böhner, J. & J. Scharon: 25 Jahre Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft e.V. Jubiläumsveranstaltung am 10. und 11. Oktober 2015	1
Reichholf, J. H.: „Hauptstadt der Nachtigallen“ – Warum die Vögel so sehr auf (Groß-)Städte fliegen	9
Rösler, I.: Die Bestandsentwicklung einer binnenländischen Großmöwen-Kolonie in Frankfurt am Main	18
Poloczek, A., K. Hühn & J. Bauer: Die Vogelwelt der Friedhöfe an der Bergmannstraße 2013–2015	36
Otto, W.: Nest des Haussperlings <i>Passer domesticus</i> zwischen Pelargonien und weitere Balkonbruten	47
Steof, K.: Haben Nebelkrähen <i>Corvus cornix</i> Einfluss auf den Bestandsrückgang der Dohle <i>Coloeus monedula</i> in Berlin?	53
Otto, W.: Der Wiedehopf <i>Upupa epops</i> zur Zugzeit in Berlin und zur Brutzeit 2013–2015 in einem städtischen Siedlungsgebiet	56
Kormannshaus A. & K. Steiof: Die Steppenmöwe (<i>Larus cachinnans</i>) als neue Brutvogelart in Berlin im Jahr 2015	63
Scharon, J.: Erster Brutnachweis der Nilgans <i>Alopochen aegyptiaca</i> 2015 in Berlin mit Anmerkungen zur Ausbreitung der Art in Deutschland	68
Eilts, H.-J.: Zur Staffelmäuser des Eisvogels (<i>Alcedo atthis</i>)	72
Schattling, S.: Vogelberingung in Berlin 2014 anhand der Daten der Beringungszentrale Radolfzell	75
BOA: Berliner Beobachtungsbericht 2014	77
BOA: Berliner Brutvogelbericht 2014	133
BOA: Ergebnisse der Wasservogelzählung in Berlin für die Zählperiode September 2014 bis April 2015	151



Berliner ornithologischer Bericht

ISSN 0941-1828

Herausgeber:

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (BOA) – www.orniberlin.de

Der Berliner ornithologische Bericht erscheint einmal jährlich und kann für 15 Euro/Heft (inkl. Versandkosten) als Einzelheft oder im Abonnement über die Homepage bestellt werden:

<http://www.orniberlin.de/index.php/publikationen/bob>

Eine Mitgliedschaft in der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (Mitgliedsbeitrag 5,00 € pro Jahr) kann ebenfalls über die Homepage abgeschlossen werden:

<http://www.orniberlin.de/index.php/die-boa/mitgliedschaft>

Einzahlungen und Spenden auf das Konto der BOA IBAN: DE19 1001 0010 0075 2141 07, BIC: PBNKDEFF (Kontonr. 75214107 bei der Postbank Berlin, BLZ 10010010)

© Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft e.V.